

# JAKARTA







# HUMANKAPITAL IM AUFBAU



**Thomas Zettler** leitet die Außenstelle Jakarta seit Februar 2018. Die Außenstelle besteht seit 1990 und hat zurzeit zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- *Indonesiens Regierung hat ambitionierte Ziele. Das Zauberwort dabei heißt „Aufbau von Humankapital“. Denn ohne qualifizierte Fachkräfte, ohne eine gut ausgebildete Bevölkerung wird Indonesien das große Ziel, bis 2045 zur weltweit viertgrößten Wirtschaftsmacht aufzusteigen, nicht erreichen. Und nur wenn es gelingt, der wachsenden jungen Generation eine gute Ausbildung und somit eine berufliche Zukunft zu geben, können soziale Spannungen und Konflikte vermieden werden.*

## Allgemeine und politische Entwicklungen

Im Juli 2019 verkündete Indonesiens Präsident Joko Widodo, allgemein „Jokowi“ genannt, die Entscheidung, die Hauptstadt von Jakarta nach Kalimantan (Borneo) zu verlegen. Den Umzug der Hauptstadt hatten auch frühere Regierungen diskutiert, jedoch nie ernsthaft verfolgt. Am 26. August gab die Regierung den Standort bekannt: Er liegt in Ost-Kalimantan zwischen den Großstädten Balikpapan und Samarinda. Es handelt sich um ein großes, waldreiches Gebiet von 180.000 Quadratkilometer Fläche. Das entspricht der dreifachen Fläche Jakartas.

Die Umzugskosten liegen bei geschätzten 30 Mrd. Euro, die Bauarbeiten sollen bereits 2020 beginnen. 2024 sollen die ersten Regierungsinstitutionen in die neue, noch namenlose Hauptstadt umziehen. Jakarta soll weiterhin Wirtschafts- und Bankenmetropole Indonesiens bleiben. Die Belastungen für den Staatshaushalt

sind immens. Denn auch für Jakarta müssen sehr große Infrastrukturmaßnahmen finanziert werden. In erster Linie geht es um den Hochwasserschutz und die Verkehrsinfrastruktur, zum Beispiel den Ausbau der erst im März 2019 in Betrieb genommenen U-Bahn.

Nicht nur diese Entscheidung zeigt, dass Jokowi sich für seine zweite und letzte Amtsperiode bis 2024 viel vorgenommen hat, sogar das Land tiefgreifend verändern möchte. Das ehrgeizige Langzeitziel heißt, Indonesien bis 2045 zur weltweit viertstärksten Wirtschaftsmacht aufzubauen. Bis dahin ist es ein weiter Weg. Derzeit belegt Indonesien – gemessen am BIP 2018 – Platz 16 der stärksten Volkswirtschaften. Die geplanten Reformen umfassen viele Bereiche der Gesellschaft. Eine zentrale Rolle wird dem Bereich Bildung und Ausbildung zugemessen.





› Naturschönheit: Der Vulkan Kelimutu auf Flores bildet auf seinem Gipfel drei Seen, die je nach Tageszeit und Sonneneinstrahlung ihre Farbe verändern. 70% der deutschen Forscher in Indonesien arbeiten zur Biodiversität.

Für seine zweite Amtszeit hat Präsident Jokowi drei Hauptziele verkündet:

#### 1. Fortsetzung des Infrastruktur-Aufbaus:

Die erste Regierungsperiode Jokowi (2014–2019) stand unter dem zentralen Motto „Infrastruktur aufbauen“. Die Regierung hat zahlreiche Großprojekte im ganzen Land in die Wege geleitet – Flughafen- und Hafengebäuden, den Ausbau von Eisenbahnverbindungen und Überlandstraßen, den Bau der U-Bahn in Jakarta und den indonesienweiten Ausbau der Internet-Infrastruktur im sogenannten „Palapa Ring“-Projekt. Diese Investitionen in die Zukunft will sie fortsetzen.

2. **Aufbau von Humankapital:** Dies ist die zentrale Losung für die laufende

Legislaturperiode. Die Regierung ist sich bewusst, dass die ambitionierten Ziele nur mit einer gut ausgebildeten Bevölkerung zu erreichen sind. Sie will ein Berufsbildungsmodell nach deutschem Vorbild aufbauen – sowie die Ausbildungsqualität der Hochschulen und die Leistungen im Bereich Forschung und Entwicklung steigern.

3. **Groß angelegte strukturelle Reform im Bereich der Bürokratie:** Die überbordende Bürokratie ist einer der Hemmschuhe der Entwicklung Indonesiens. Ob im Steuer-, Wirtschafts- oder Bildungsbereich: Eine Vereinfachung der bürokratischen Prozesse ist dringend erforderlich. Geplant ist auch ein massiver Abbau des Behördenpersonals, etwa durch Streichung ganzer Hierarchieebenen.

## Danke, Mr. President

Mit der deutsch/englisch-sprachigen Schlagzeile „Danke, Mr. President“ verabschiedete sich die englischsprachige Tageszeitung „The Jakarta Post“ von Ex-Präsident Habibie, der am 11. September 2019 im Alter von 83 Jahren verstorben war. Habibie hatte an der RWTH Aachen Luft- und Raumfahrttechnik studiert und dort mit einem DAAD-Stipendium 1965 promoviert. Bei der später im Airbus-Konsortium aufgegangenen Firma Messerschmidt-Bölkow-Blohm und deren Vorläufern stieg er bis in die Leitungsebene auf.



› Mitarbeiter der DAAD-Außenstelle Jakarta mit Prof. B. J. Habibie, dem ehemaligen Präsidenten der Republik Indonesien und Alumnus des DAAD (im Jahr 2018, während einer DAAD-Veranstaltung).

Auf Betreiben des damaligen Staatspräsidenten Soeharto kehrte er 1974 nach Indonesien zurück, um das Amt des Ministers für Forschung und Technologie anzutreten. Nach Soehartos Rücktritt im Mai 1998 wurde Habibie Staatspräsident. Er trat jedoch bereits 1999 nicht mehr zur Wiederwahl an. Trotz seiner kurzen Regierungszeit ist es nicht übertrieben zu sagen, dass Indonesien hauptsächlich dank der Reformen Habibies heute eine Demokratie ist. Die heute geltende Pressefreiheit, die Zulassung von Gewerkschaften, die Unabhängigkeit des Verfassungsgerichts und der Zentralbank gehen auf seine Amtszeit zurück, die im Indonesischen als „Reformasi“ – Zeit der Reformen – bezeichnet wird. In der Öffentlichkeit gilt Habibie daher als der „Vater der Demokratie“. Fast alle Indonesierinnen und Indonesier kennen – auch aufgrund der Verfilmungen seines autobiografischen Buchs „Habibie und Ainun“ – die Geschichte Habibies und die Tatsache, dass er in Deutschland studiert, promoviert und gearbeitet hat. Nicht zuletzt deswegen gilt Deutschland vielen als „das“ Land der Technik.

Zur Durchsetzung seiner Ziele kann der Präsident auf eine starke – in den Augen vieler Kritikerinnen und Kritiker zu starke und für die demokratischen Strukturen nicht unproblematische – Regierungsmehrheit bauen. Während sich im Wahlkampf noch zwei Lager scheinbar unversöhnlich gegenüberstanden und mit harten Bandagen gegeneinander kämpften, vollzog sich im Laufe der Regierungsbildung eine Wende, die vielen Indonesierinnen und Indonesiern schlichtweg unerklärlich blieb: Eine „Oppositionspartei“ nach der anderen wechselte in das Regierungslager und wurde in der Regel mit Vizeministerposten und ähnlichen Positionen bedacht. Der Gegenkandidat Jokowi bei den Wahlen, Ex-General Prabowo Subianto, wurde zum Verteidigungsminister ernannt.

In der Opposition verblieb nur die kleine islamische Partei PKS. Das Vorgehen Jokowi hat vermutlich zwei Gründe: Erstens gilt es, für die geplanten Großvorhaben, darunter eine Überarbeitung der Verfassung, eine große Mehrheit zu schaffen. Zweitens entzieht das breite Bündnis den radikalen islamistischen Gruppen, die ihre Hoffnung auf Prabowo gesetzt und diesen im Wahlkampf unterstützt hatten, Macht und Einfluss. Die Enttäuschung dieser Gruppen über den Seitenwechsel Prabowo ist entsprechend groß.

Der neuen Harmonie vorausgegangen waren schwere Unruhen, nachdem Prabowo von Wahlbetrug gesprochen hatte und es zu gewaltsamen Massendemonstrationen seiner Anhängerinnen und Anhänger kam. Hierbei starben am 21. und

22. Mai acht Personen, Hunderte wurden verletzt. Nachdem das Verfassungsgericht über den Fall entschieden und Prabowo's Klage abgewiesen hatte, erkannte dieser den Wahlsieg Jokowi an.

Wer allerdings geglaubt hatte, dass das Land nun auf eine ruhigere Phase zusteuern würde, sah sich getäuscht: Im September und Oktober kam es auf Java, Sumatra und Sulawesi zu schweren Studentenprotesten, bei denen fünf Studierende starben und Hunderte verletzt wurden. Hintergrund war, dass die alte Regierung – das Ablaufen ihrer Amtsperiode vor Augen – noch mehrere Gesetze im Eiltempo verabschieden wollte, die hohen gesellschaftlichen Zündstoff enthielten und von ihrer inhaltlichen Vorbereitung her kaum verabschiedungsfähig waren.

### Bildung und Hochschulen

Im Zuge der Regierungsbildung 2019 wechselte die Hochschulabteilung aus dem Ministerium für Forschung, Technologie und Hochschulbildung in das Ministerium für Kultur und Bildung (KEMENBUD), an das sie schon vor 2014 angegliedert war. Beide Ministerposten wurden neu besetzt: Der neue Forschungsminister Bambang Brodjonegoro ist zugleich auch Leiter der neu gegründeten zentralen nationalen Forschungsorganisation BRIN (Körperschaft für Forschung und Nationale Innovation), die quasi eine Art Holding für alle bestehenden, bisher sehr schlecht miteinander koordinierten Forschungseinrichtungen des Landes darstellt.

Eine der größten Überraschungen war die Besetzung des Ministerpostens im KEMENBUD. Neuer Bildungsminister ist der 35-jährige Mitbegründer des erfolgreichsten indonesischen Start-up-Unternehmens Gojek, Nadiem Makarim. Gojek ist ein mit Uber vergleichbarer Fahrdienst mit derzeit etwa zwei Millionen Motorrad- und Autotaxi-Fahrerinnen und -Fahrern und einem geschätzten Unternehmenswert von etwa 9 Mrd. Euro. Die Botschaft ist klar: Erwartet wird ein radikaler Umbau des Bildungs- und Forschungssystems mit einer verbesserten Anpassung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts und einer effizienteren Arbeitsteilung und Ressourcenverwertung.

Vielleicht die größte Überraschung war die Berufung des neuen Religionsministers, dem 1.200 Hochschulen unterstellt sind: Dieses Amt, das traditionell von der Nadhlatul Ulama, einer der beiden großen muslimischen Massenorganisationen im Land, besetzt wurde, ging an den Ex-General Fachrud Razi. Dies darf als Signal dafür verstanden werden, dass der Staat künftig



› Teilnehmer des DIES-MOI-Trainings während einer der Sessions an der Universitas Ahmad Dahlan im November 2019.

### DIES-TRAININGSKURS „MANAGEMENT OF INTERNATIONALISATION“

2019 organisierte die DAAD-Außenstelle Jakarta in Zusammenarbeit mit der Universität Hannover, die die inhaltliche Federführung innehatte, der Universitas Indonesia und der Universitas Ahmad Dahlan erstmals einen indonesienweiten, zweiwöchigen DIES-Trainingskurs „Management of Internationalisation“.

17 indonesische Hochschulvertreterinnen und -vertreter nahmen teil. Im Laufe des Seminars beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Themen wie Projektmanagement im internationalen Bereich, interkultureller Kommunikation, Internationalisation at home oder dem „idealen International

Office“. Sie entwickelten auch eigene Internationalisierungsprojekte, die sie vorstellten und diskutierten. Der erste Seminarteil fand im April an der Universitas Indonesia (Jakarta), der zweite im November an der Universitas Ahmad Dahlan (Yogyakarta) statt.





› Am Alumnitreffen in Aceh im Dezember 2019 nahmen circa 80 Alumni, Hochschulvertreter und Partner des DAAD teil. Anlass war das 10-jährige Bestehen des DAAD-Aceh-Stipendienprogramms.



› Unter freiem Himmel und in schöner Atmosphäre fand das DAAD-Alumnitreffen in Makassar statt. Es gab rege Diskussionen und auch die eine oder andere Planung von neuen Projekten. Und sogar spontane musikalische Unterhaltung durch unsere Alumni.

### ALUMNITREFFEN IN BANDA ACEH – ZEHN JAHRE DAAD-ACEH-PROGRAMM

Bereits im Jahr 2009 wurde das Stipendienprogramm „DAAD-Aceh Scholarships of Excellence“ ins Leben gerufen. In diesem Programm, das aus Mitteln der Provinzregierung Aceh finanziert wird, konnten bisher 153 Stipendien für ein Masterstudium oder eine Promotion in Deutschland vergeben werden. Das zehnjäh-

rige Jubiläum des Programms war Anlass für ein Alumnitreffen, das die Außenstelle Jakarta im Dezember 2019 organisierte und an dem insgesamt 80 Alumni des Programms sowie Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen Acehs und unserer Partnerorganisation BPSDM teilnahmen. Ein großer Teil der Alumni

arbeitet heute an den Hochschulen Acehs, in der Provinzregierung und in anderen Institutionen. Das Alumnitreffen fand in Verbindung mit der diesjährigen Stipendienauswahl im DAAD-Aceh-Programm statt, bei der wieder Bewerberinnen und Bewerber für ein Stipendium ausgewählt werden konnten.

weniger Toleranz gegenüber radikalen religiösen Strömungen zeigen will, die durchaus auch im Hochschulbereich vertreten sind.

Rankings spielen in der öffentlichen Diskussion Indonesiens eine wichtige Rolle. Nach wie vor sind die indonesischen Hochschulen aber in internationalen Rankings kaum vertreten. So erscheinen in dem in Indonesien meistbeachteten „QS World University Ranking“ nur die Universitas Indonesia, die Universitas Gadjah Mada und das Institut Teknologi Bandung unter den ersten 500 Hochschulen weltweit – auf Rang 296, 320 und 331. Es gibt daher heftig umstrittene Planungen, nach dem erfolgreichen Modell Singapurs angesehene ausländische Akademikerinnen und Akademiker als Präsidentinnen oder Rektoren ausgewählter indonesischer Universitäten zu berufen. Anfang August verkündete der damalige Hochschulminister Nazir, dass bereits 2020 bis zu fünf Ausländer als Rektorinnen oder Präsidenten staatlicher indonesischer

Universitäten eingesetzt werden könnten. Bisher gibt es allerdings keine weiteren Entwicklungen in dieser Richtung.

Die staatlichen indonesischen Hochschulen sind in drei verschiedene Status-Gruppen eingeteilt: PTN-Satker, PTN-BLU und als Spitzengruppe PTN-BH. 30 staatliche Hochschulen (PTN) haben den sogenannten PTN-BLU-Status erreicht, die Abkürzung BLU steht für „Öffentliche Dienstleistungseinrichtung“. Eine der Voraussetzungen für diesen Status ist, dass die Hochschule aus eigener Forschung Produkte generiert und Waren oder Dienstleistungen für die Gesellschaft anbietet. Sie darf dabei aber nicht in erster Linie gewinnorientiert arbeiten und muss Gewinne reinvestieren. Letztere werden nicht besteuert. Elf Hochschulen sind bereits vom BLU-Status in die höchste Stufe PTN-BH – „Juristische Person/ Rechtssubjekt“ – aufgestiegen. Voraussetzungen sind hohe Leistungen im Bereich internationale Publikationen und

## „MRT“ Jakarta

Öffentlichkeitswirksam wurde kurz vor den Wahlen die „MRT“ genannte Metro Jakartas eröffnet, ein Meilenstein für das vom Verkehrsstau geplagte Jakarta. Die erste Strecke ist 15 Kilometer lang. Sie soll in den nächsten Jahren auf 223 Kilometer ausgebaut und mit einem S-Bahn- und Stadtbussystem verknüpft werden, um die Bevölkerung zum Umstieg vom privaten auf den öffentlichen Verkehr zu bewegen.



› Die neue MRT (Metro) Jakarta, die seit März 2019 in Betrieb ist.

Patente sowie Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Industrie. Außerdem müssen mindestens 80 Prozent aller Studiengänge mit der Bestnote A akkreditiert sein. Die BH erhalten ein hohes Maß an Autonomie und können ihre Studienprogramme eigenständig konzipieren und planen. Gegenüber dem Ministerium besteht in Bezug auf die Studienprogramme lediglich eine Informationspflicht. Sowohl BLU als auch BH erhalten eine substantielle staatliche Förderung. Es wird jedoch erwartet, dass sie einen Teil ihrer Einnahmen selbst generieren. Vor allem die BH-Hochschulen betreiben auch Forschung. So haben die Universitas Indonesia, das Institut Teknologi Bandung und das Institut Sepuluh Nopember Surabaya in letzter Zeit Forschungszentren zu künstlicher Intelligenz aufgebaut.

Neben dem Bereich Forschung und Entwicklung erhält auch der Bereich Berufsausbildung besondere Aufmerksamkeit von staatlicher Seite. Da man sich im Klaren darüber ist, dass in beiden Bereichen grundsätzliche Fortschritte nur zu erwarten sind, wenn es gelingt, Wirtschaft und Unternehmen als Partner zu gewinnen, sind erhebliche Steuernachlässe für Unternehmen geplant, die eine Berufsausbildung und Praktika anbieten („Double Income Tax Deductions“) und in Forschung und Entwicklung investieren („Triple Income Tax Deductions“).

Die Ausgangslage ist schwierig. Es gibt bisher nur wenige Unternehmen – zu ihnen zählt der Autobauer Astra –, die in Zusammenarbeit mit öffentlichen oder betriebseigenen Berufsschulen



› Hochbetrieb herrschte im November 2019 während der European Higher Education Fair (EHF) an den Ständen der 13 deutschen Hochschulen.



eine duale Berufsausbildung anbieten oder Forschung in Eigenregie oder gemeinsam mit Hochschulen betreiben. In der Berufsbildung setzt die indonesische Regierung starke Hoffnungen auf eine Zusammenarbeit mit Deutschland.

Im Juli hat das Parlament das neue Wissenschaftsgesetz „Sistem Nasional Ilmu Penguasaan dan Teknologi“ (= Gesetz über das Nationale System von Wissenschaft und Technologie) verabschiedet. Es löst das bisher gültige Wissenschaftsgesetz aus dem Jahr 2002 ab und bringt einige grundlegende Veränderungen mit sich:

1. Die verschiedenen Forschungsinstitutionen sollen in eine Dachorganisation integriert werden.
2. Für Forscherinnen und Forscher wird die Schwelle für die auf freiwilliger Basis mögliche Beschäftigungszeit heraufgesetzt: Für Forschungsprofessorinnen und -professoren von derzeit 60 auf nun 70 Jahre, für Associate Professors von 58 auf 65 Jahre.

Ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in Indonesien Forschung betreiben möchten, müssen wie bisher schon beim Forschungsministerium eine Forschungserlaubnis beantragen. Die Aufenthalte sind nun an die folgenden Bedingungen geknüpft:

- Die Forschungen müssen gemeinsam mit indonesischen Partnern durchgeführt und bei Publikationen die indonesischen Partner beteiligt werden.
- Eine Ethik-Kommission soll zukünftig feststellen, ob die Forschungen mit indonesischem Recht vereinbar sind.
- Die Ausfuhr von Materialien wird strikt kontrolliert, Material Transfer Agreements (MTAs) sind Voraussetzung dafür, dass ein solcher Transport stattfinden kann.

Forscher Institute oder Personen ohne Forschungserlaubnis, drohen empfindliche Geldstrafen, in einigen Fällen sogar Gefängnisstrafen. Man muss bezweifeln, ob solche Maßnahmen angebracht sind. Denn es ist durchaus nicht so, dass ausländische Forscherinnen und Forscher nach Indonesien strömen: Gerade einmal 421 Forschungserlaubnisse für Indonesien mit seinen geschätzten 264 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern verzeichnet der Jahresbericht des Forschungsministeriums RISTEKDIKTI für 2018.

Viele der neuen Projekte enthalten sehr gute Ansätze. Sie benötigen aber erhebliche Zeit zur Umsetzung. Hintergrund sind langwierige



› Das 7. ASEAN Qualifications Reference Framework (AQR) Committee Meeting mit Workshop in Yogyakarta.

bürokratische Verfahren und die erforderliche Abstimmung zwischen mehreren beteiligten Behörden oder Instanzen. So sind die folgenden Projekte zwar grundsätzlich beschlossen, konnten aber noch nicht umgesetzt werden:

- Ein Stiftungsfonds für die Wissenschaft, der schrittweise mit 6,4 Mrd. Euro ausgestattet werden und die Forschung an Universitäten und Forschungsinstituten fördern soll.
- Ein Stiftungsfonds für die besten zehn einheimischen Universitäten, der die Entwicklung dieser Einrichtungen zu Spitzenhochschulen fördern und Mittel in Höhe von 640 Mio. Euro verteilen soll.
- Die schon lange angekündigte Ermöglichung von Branch Campuses ausländischer Universitäten in Indonesien. Der Anfang ist indes gemacht: Noch 2020 soll die australische Monash University einen Campus in Jakarta eröffnen.

Trotz dieser gemischten Bilanz muss man anerkennen, dass die indonesische Regierung große und sinnvolle Anstrengungen unternimmt, um das Bildungs- und Forschungssystem des Landes grundlegend zu reformieren. Die Ergebnisse dieser Politik werden sich aber erst mittel- bis langfristig zeigen.

### Die DAAD-Arbeit vor Ort

Das Interesse von Indonesierinnen und Indonesiern an einem Studium im Ausland ist in den letzten Jahren ständig gestiegen. Deutschland zählt zu den beliebtesten Zielländern. Erstmals studieren in diesem Wintersemester über 5.000 indonesische Studierende an deutschen Hochschulen. 150 Hochschulpartnerschaften zwischen Deutschland und Indonesien bilden eine weitere Brücke für die starke und langjährige Partnerschaft beider Länder in Studium, Lehre und Forschung. Deutsche Universitäten und Fachhochschulen sind fast gleich stark vertreten. Die Nachfrage nach Informationen zu Studium und Forschung ist entsprechend groß, ebenso wie das Interesse an Stipendien oder am Aufbau von Hochschulkooperationen.

Die Außenstelle Jakarta bietet über verschiedene Kanäle ein umfangreiches Informations- und Beratungsangebot an. Neben der regelmäßigen Beratung in unseren Räumen organisierten wir 2019 insgesamt 46 Informationsveranstaltungen an Hochschulen und Schulen, veranstalteten 26 Webinare zu den Themen Studium, Forschung und Stipendien – davon mehrere in Kooperation mit deutschen Hochschulen –, organisierten in der Reihe „Science Talks“ Vorträge deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie den Innovationswettbewerb „Falling Walls Lab“.

Mit unserer Homepage [www.daad.id](http://www.daad.id), über Facebook, Twitter, Instagram, unseren Newsletter, unsere Zeitschrift „NADI“ und auf vielen anderen Wegen stehen wir in Kontakt mit unseren Partnerinnen und Partnern an Hochschulen, mit Deutschland- und DAAD-Alumni und allen, die sich für die Hochschulzusammenarbeit mit Deutschland oder für das Studium in Deutschland interessieren.

Auch die Organisation von Veranstaltungen zu Hochschulthemen gehört zu unseren Aufgaben. So führten wir 2019 gemeinsam mit der DAAD-Zentrale und der Universität Hannover in Jakarta und Yogyakarta den zweiteiligen Trainingskurs „Management of Internationalisation“ durch, der sich an das Hochschulmanagement, vor allem die International Offices, richtet.



› Der Gewinner des Falling Walls Labs Jakarta 2019, James Zulfan.



› Wie in vielen Städten Indonesiens demonstrierten auch in Medan (Nordsumatra) Studierende im September 2019 gegen geplante Gesetzesänderungen.

Erstmals nahm die Außenstelle 2019 am „DAAD Research Ambassador“-Programm teil. Es wurden drei junge Wissenschaftler aus Surabaya, Aceh und Makassar ausgewählt, die nach einem zweitägigen Einführungsseminar in der Außenstelle an den Hochschulen ihrer Umgebung Informationsveranstaltungen zum Forschungsstandort Deutschland durchführen.

Wie in jedem Jahr führten wir die Auswahl im DAAD-Forschungsstipendienprogramm für Doktorandinnen und Doktoranden und im Regierungsstipendienprogramm „Aceh“ durch.

Im Jahr 2019 organisierte die Außenstelle sechs Alumnitreffen in Surabaya, Bandung, Makassar, Medan, Aceh und Jakarta, bei denen wir uns mit mehr als 500 ehemaligen DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten und Deutschland-Alumni austauschen konnten. Die Treffen mit den insgesamt über 3.100 ehemaligen indonesischen DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten und den etwa 30.000 Deutschland-Alumni sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Unsere Alumni unterstützen uns in zahlreichen Maßnahmen wie Seminaren und Vortragsveranstaltungen.

Das 2015 gestartete und ursprünglich auf vier Jahre angelegte EU-SHARE-Programm wird voraussichtlich bis 2022 weiterlaufen. Das Programm soll die Herausbildung eines

südostasiatischen Hochschulraums unterstützen. Der DAAD, die European Association for Quality Assurance in Higher Education, The Netherlands Education Support Offices und British Council bilden das Konsortium bis 2022. Partner sind das ASEAN-Sekretariat in Jakarta, die EU-Delegation Jakarta sowie zahlreiche Hochschulen und Bildungsministerien im gesamten ASEAN-Raum.

An indonesischen Deutsch-Abteilungen sind wie in den Vorjahren vier DAAD-Lektoren und eine Sprachassistentin tätig. Standorte sind Jakarta, Yogyakarta und Bandung. An der UGM Universitas Gadjah Mada und der Landwirtschaftlichen Universität Bogor lehren seit 2018 zwei habilitierte Wissenschaftler im Rahmen des DAAD-Langzeitdozentenprogramms Rechtswissenschaften und Meeresbiologie.

Die Außenstelle hat seit Herbst 2019 auch die Zuständigkeit für Singapur und die Betreuung des DAAD-Info-Point in Singapur übernommen. Eine der ersten Maßnahmen war die Teilnahme an der europäischen Bildungsmesse „SIE“ im September 2019. In den Räumen des Info-Points findet regelmäßige Beratung zum Studium in Deutschland statt. Zudem nehmen wir an Hochschultagen und Bildungsmessen teil.





› Die Universität Brawijaya ist eine der wichtigsten Universitäten Ostjawas und hat den PTN-BH-Status erreicht.

## DATEN ZUM BILDUNGSSYSTEM INDONESIEN



8,0 Mio.

Anzahl der eingeschriebenen Studierenden (alle Studienstufen)



36,31 %

Immatrikulationsquote



5.134

Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



5.098

Absolvent/innen Promotion



0,60 %

Im Ausland Studierende (Anteil an Studierenden gesamt)



0,10 %

Anteil ausländischer Studierender



47.574

Im Ausland Studierende (Anzahl gesamt)

**Die beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Australien
2. Vereinigte Staaten
3. Malaysia
4. Vereinigtes Königreich
5. Japan

**Ausländische Studierende im Land gesamt nach Herkunftsländern**

1. Timor-Leste
2. Malaysia
3. Thailand
4. Indien
5. China



**Tabelle 7: DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielland und Förderbereichen **Indonesien****

A = Geförderte aus dem Ausland  
D = Geförderte aus Deutschland

	<b>Indonesien</b>	
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>	A	196
	D	52
<b>1. nach Status</b>		
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	28
	D	28
Studierende auf Master-Niveau	A	68
	D	6
Doktorand/innen	A	87
	D	3
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	13
	D	15
<b>2. nach Förderdauer</b>		
< 1 Monat	A	30
	D	3
1–6 Monate	A	9
	D	24
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	157
	D	25
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>	A	346
	D	352
<b>1. nach Status</b>		
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	98
	D	168
Studierende auf Master-Niveau	A	27
	D	118
Doktorand/innen	A	26
	D	23
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	96
	D	39
andere Geförderte*	A	99
	D	4
<b>2. nach Förderdauer</b>		
< 1 Monat	A	276
	D	144
1–6 Monate	A	66
	D	204
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	4
	D	4
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt</b>	A	34
	D	14
<b>1. Mobilität mit Partnerländern</b>		
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	19
	D	
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	15
	D	14
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>	A	576
	D	418
<b>DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt</b>		994

\*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Studierende und Mitarbeiter von Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2017 und damit auf die Laufzeit 1.6.2017–31.5.2019.